

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-03-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

4. März 1948.

Herrn

Robert Walter

Ahrensburg.

Sehr geehrter Herr Robert Walter.

Ich danke Ihnen sehr für Ihren Brief vom 15. Februar und würde Ihrem Wunsch gern nachkommen, wenn es mir möglich wäre auf Anruf oder Anregung irgendetwas zu schreiben, das in meinen eigenen Augen Gültigkeit hätte. Es ist mir eigentlich immer missglückt, so dass ich abwarten muss, was mir entsteht.

Vielleicht ist ein Ausweg zu finden, wenn der Verlag sich entschliessen kann, die Erzählung "Der Tor am Meer" zu bringen, die im Jahre 1940 in einem Sammelband erschienen ist, der kaum Beachtung gefunden hat und nicht wieder gedruckt wurde. Ich glaube kaum, dass einem der Leser grade diese Geschichte bekannt ist, an der mir selbst viel liegt. Ich lasse Ihnen eine Abschrift machen, wenn Sie glauben, dass wir mit dieser Sache durchkommen.

Ihr Gruss aus der Heimat hat mich sehr gefreut. Ich war lange nicht mehr in Holstein. Meine Bücher erscheinen langsam nacheinander wieder, nur mit meinem letzten, das mir am wichtigsten ist, habe ich Schwierigkeiten. Es ist ein grosser historischer Roman, der zur Zeit Christi in Jerusalem spielt und in dem die amerikanische Militärregierung eine antisemitische Tendenz zu entdecken vorgibt.

Mit herzlichen Grüssen für heute, verbleibe ich

Ihr sehr ergebener